

Beraterkolumne | 24. Juli 2006

Ehepartner als Arbeitspartner



Der Einbezug des Partners in die Familienunternehmung kann vor allem auch das Risiko mindern, die berufliche Beanspruchung des Lebensgefährten vorwiegend negativ wahrzunehmen. Die Mitarbeit des Ehepartners ist aber auch aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll und hat zudem verschiedene steuer- und AHV-rechtliche Vorteile. Eherecht und AHV-Recht: Eine Erwerbstätigkeit im Sinne der 2. Säule und Säule 3a liegt dann vor, wenn AHV-Beiträge zu leisten sind. Gemäss AHV-Recht gilt allerdings nur der «ausgerichtete Lohn» als massgebender und damit beitragspflichtiger Lohn. Nach geltendem Eherecht hat der Ehepartner, der in der Unternehmung des anderen erheblich mehr mitarbeitet, als sein Beitrag an den Unterhalt der Familie verlangt, Anspruch auf eine angemessene Entschädigung. AHV-rechtlich wird diese

Entschädigung als Barlohn betrachtet, welcher der AHV-Beitragspflicht unterliegt. Damit sind auch die Voraussetzungen für die Versicherung des Ehepartners bei der 2. Säule, dem UVG sowie bei der Säule 3a gegeben. Deren Vorteile lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Beiträge von allfälligen Prämien an die berufliche Vorsorge (BVG/2. Säule) begründeten Leistungen bei Invalidität, Alter und Tod. Die Abrechnung eines AHV-Einkommens gibt Anrecht auf eine IV-Rente und die Abrechnung im Rahmen des UVG gibt Anrecht auf Betriebs- und/oder Nichtbetriebsdeckung bei Unfällen. Wenn der Lohn des Ehepartners marktkonform ist, können bei einer allfällig späteren Scheidung keine Nachforderungen für nicht bezahlte oder nicht marktkonforme Entlohnung gestellt werden.

Die erwähnten Aspekte wirken eher langfristig. Im Rahmen der Steueroptimierung ergeben sich jedoch finanzielle Vorteile, die sich unverzüglich auswirken. Besonders zu beachten sind folgende Punkte: Wird ein Gehalt abgerechnet, können für die Altersvorsorge maximal 20 Prozent oder 6192 Franken pro Jahr in die Säule 3a einbezahlt werden. Bezieht der Ehepartner ein Salär mit AHV-Verrechnung, so kann ein steuerlicher Sonderabzug erfolgen.

Die Abrechnung eines Gehaltes für den echt mitarbeitenden Ehepartner ist unbedingt zu empfehlen – aus steuerlichen, aber auch aus sozialversicherungstechnischen Gründen. Die Ausgestaltung und Ausrichtung dieses Gehalts sollte dabei im Rahmen einer ganzheitlichen und professionellen Steueroptimierung geplant werden.

Heinz Fuchs, dipl. Wirtschaftsprüfer Fuchs & Partner Treuhand und Revisions AG, Interlaken

© 2003 - 2009 by Jungfrau Zeitung